



XXX.

Überraschende Enthüllungen.

Es ist unerlässlich, uns nochmals auf das Schlachtfeld vom 10. August zu versetzen.

Das Schlachtgetöse hatte sich entfernt. Inmitten von Verwundeten und Sterbenden, die hier, wo der Kampf so arg

getobt, in Haufen umherlagen, kniete Wido mit heißen Thränen in den Augen neben dem geliebten Vater, den er auf ein Lager von zusammengetragendem Gras und zartem Gebüsch gebettet hatte.

Des alten Vogts Leben war noch nicht gänzlich erloschen; aber tiefe, totenähnliche Bewußtlosigkeit hielt ihn schon lange Zeit umfangen.

Erst als des Abends Kühle sich über das Schlachtfeld zu verbreiten begann, regte sich das Leben wieder in ihm. Er schlug plötzlich die Augen auf und als er die Toten, Sterbenden und Verwundeten um sich sah, da lispelte er:

„Wie steht's mit der Schlacht, Wido? Hat der König den Sieg errungen?“

„Einen vollen, herrlichen Sieg, lieber Vater“, antwortete Wido, froh, dem Sterbenden diese Trostesnachricht erteilen zu können. „Die Ungarn sind in voller Flucht, Verwundete, die aus dem Gefechte zurückkehrten, riefen mir die erfreuliche Kunde zu.“

„Dem Allgütigen sei Dank dafür! Nun will ich ruhig und getrost